

Ja, ich fühl' es, treue Liebe  
Giebt dem Herzen Muth und Kraft  
An ihr scheidert das Getriebe  
Frecher List und Leidenschaft;  
Selbst Gewalt muss vor ihr weichen  
Und der Tod in Schanden stehn,  
Keine Macht kann sie erreichen,  
Sie entstammt aus Himmelshöhn.

Wohlan, wohlan, Tyrann!  
Versuche deine Waffen!  
Eh wird dein Grimm erschlaffen,  
Als Treue wanken kann.

Ja, dir nur, dir allein  
Bin, Hugo, ich ergeben;  
Dir einzig will ich leben  
Und dein im Tode seyn.

*Clarinetten-Concert*, von Crusell, (Es dur,) vorgetragen  
von Herrn Heinze.

## *Zweiter Theil.*

*Ouverture*, von Fr. Schneider. (C moll.)

*Scene und Arie*, von W. A. Mozart, gesungen von Mad.  
Kraus-Wranizky.

Misera! Dove son? — L'aure del Erebo  
Son queste ch'io respiro? —  
Per le strade m'aggiro  
Di Tebe, e d'Argo, o delle greche sponde.  
Di tragedie feconde  
Le domestiche furie  
Vennero a questi lidi  
Della prole di Cadmo,  
E degli Atridi.  
Là d'un monarca ingiusto  
L'ingrata crudeltà m'empie d'orrore;  
D'un padre traditore  
Qui la colpa m'agghiaccia,  
E lo sposo innocente ho sempre in faccia!  
Oh imagini funeste!